



05.08.2020 um 00:01 Uhr

Ein Beitrag von Maïke Westhelle, Evangelische Pfarrerin, Schulseelsorgerin, Kassel

## Versöhnungs-Biskuit

Jule schlägt fünf Eier auf. Sie trennt sorgfältig Eigelb und Eiweiß.

Heute fällt es ihr schwer, sich zu konzentrieren. Sie backt den Lieblingsskuchen ihres Bruders Gerhard: Erdbeer-Biskuit-Rolle. Deshalb muss sie natürlich viel an Gerhard denken. Schon gestern hat sie ihn sehr vermisst. Sie war auf dem Feld, Beeren pflücken. Früher haben sie das immer gemeinsam gemacht.

Gerhard kommt nur noch ganz selten ins Dorf. Heute Nachmittag ist er aber bestimmt da. Oma wird 80 – da möchte er sie natürlich umarmen und feiern.

Während Jule an ihren Bruder denkt, rührt sie Eigelb und Zucker schaumig. Das gelingt richtig gut – kein Wunder, bei der Energie, mit der sie den Schneebesen schwingt.

Hoffentlich wird das ein schönes Kaffeetrinken! Hoffentlich gibt es keinen Streit!

Seit zwei Jahren reden Gerhard und die Eltern nicht mehr miteinander. Damals ging es um Gerhards neuen Hund – er liebt ihn, aber die Eltern haben Angst. „Der Kampfhund kommt uns nicht ins Haus!“ Wo sein Hund nicht willkommen ist, da will Gerhard auch nicht sein. Deshalb besucht er im Dorf jetzt nur noch manchmal Freunde oder eben die Oma.

Inzwischen ist der Biskuit goldgelb und duftet herrlich. Jetzt kommt der schwierigste

Teil: Den Boden zu rollen, ohne dass er zerbricht.

Jule wünscht sich so sehr, dass die Familie wieder zusammenfindet. Dieses Wegblicken und Schweigen tut ihr weh. Wenn Eltern und Bruder sich doch endlich wieder in die Augen sehen würden. Das wär's!

Jesus wird einmal gefragt: „Wie oft soll ich vergeben?“, „Sieben mal 70mal“, antwortet er. Puh, also eigentlich immer wieder. Für heute würde es Jule schon reichen, wenn Gerhard und die Eltern nur einmal mit dem Vergeben und der Versöhnung anfangen!

Die Biskuit-Rolle ist trotz der Sorgen richtig schön geworden. Jule dekoriert sie mit rosa Herzchen. Ein Festtagskuchen. Vielleicht feiern heute doch alle von ganzen Herzen.